

Inhalt

AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	2
DGU	2
EU	6
Weitere Drittmittel und Preise	12
FÖRDERPROGRAMME	13
DFG	13
DKH	14
EUSP	15
Weitere Stiftungen und Initiativen	16
MELDUNGEN	19
UroEvidence	26
AuF-Ausschreibung	27
Veranstaltungshinweise	28
AuF-SYMPOSIUM 2015	29
AuF-WORKSHOPS 2015	30



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung Mai 2015.

Wie gewohnt resümiert die vorliegende Broschüre aktuelle Informationen zu urologisch relevanten Forschungsmitteln, Stipendien, wissenschaftlichen Preisen, Fortbildungen und Förderprogrammen. Die einzelnen Angebote sind in den Rubriken gemäß den ausschreibenden Förderinstitutionen kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Auch in diesem Monat finden Sie wieder die Rubrik **UroEvidence** vor, in der wir die aktuellen Projekte und Publikationen des *Zentrums für Wissenstransfer in der Urologie* berichten (siehe S. 26).

Die AuF bietet in diesem Jahr wieder ein Workshop-Programm zu relevanten Fragestellungen rund um die klinische und experimentelle Forschung an. Der nächste Kurs findet im September statt und widmet sich unter dem Titel „Clinical Outcome Research“ der forschungs- und publikationsrelevanten Statistik. (siehe S. 30-31).

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr



Redaktion und Layout:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
cbecker@dgu.de
Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Maximilian Nitze-Preis

Der Maximilian-Nitze-Preis ist die höchste wissenschaftliche Auszeichnung, die die Deutsche Gesellschaft für Urologie für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der experimentellen oder klinischen Urologie vergibt. Er erinnert an den in Dresden tätigen Erfinder des Zystoskops und den ersten Inhaber einer Professur für Urologie.

Eingereicht werden können Habilitationsschriften und Originalarbeiten. Für Originalarbeiten gilt, dass diese nach dem vorletzten Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie veröffentlicht oder zur Publikation akzeptiert worden sein sollen. Die Annahme durch eine Fachzeitschrift mit *peer-review* muss nachgewiesen werden.

Der Preis ist mit 10.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Forschungspreis Prostatakarzinom

Mit dem Forschungspreis Prostatakarzinom sollen hervorragende wissenschaftliche Forschungsvorhaben gefördert werden, die sich mit Fragen der Prostatakarzinomforschung beschäftigen. Der Preis richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Klinik und Praxis. Zur Bewerbung sind Wissenschaftler bis zum abgeschlossenen 40. Lebensjahr aufgefordert, deren Forschungsstandort in Deutschland liegt. Das Forschungsprojekt darf noch nicht abgeschlossen oder veröffentlicht worden sein.

Für die Bewerbung sollen folgende Unterlagen eingereicht werden:

- ein Anschreiben, Lebenslauf und bisherige wissenschaftliche Leistungen des Bewerbers
- ein Projektplan mit Zielen, Methoden, Ressourcen und Zeitplan für das Projekt (dieser kann in englischer oder deutscher Sprache abgefasst sein)
- eine Zusammenfassung des Projektes in deutscher Sprache
- Angaben über die Qualifikation des Projektleiters
- Angabe des Eigenanteils (bei mehreren Autoren muss durch den Initiator der Arbeit der Eigenanteil des Bewerbers begründet werden)
- eine Versicherung, dass die Arbeit nicht zu einer anderen Ausschreibung eingereicht wurde

Dieser von der Firma Astellas gestiftete Preis ist mit 10.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Forschungs- und Innovationspreis für urologische Onkologie

Dieser Preis wird an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bis zum abgeschlossenen 45. Lebensjahr für herausragende Arbeiten im Bereich der urologischen Onkologie vergeben. Die Bewerbung kann mit bereits publizierten oder zur Veröffentlichung akzeptierten Arbeiten erfolgen, oder solchen, die als Vortrag auf der kommenden Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie vorgestellt werden. Für Publikationen gilt, dass diese in Fachzeitschriften mit *peer-review* erfolgen müssen; auch dürfen Publikationen nicht älter als zwei Jahre sein.

Der Preis ist mit 7.500 € dotiert, beinhaltet ein Zweck- und Personen-gebundenes Preisgeld und ist prinzipiell teilbar. Der Preis wird zu gleichen Teilen von den Firmen Bayer Vital, Pfizer und Sanofi-Aventis unterstützt. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Wolfgang Mauermayer-Preis

In Gedenken an den Münchner Urologen Professor Wolfgang Mauermayer wird dieser Preis an urologisch tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die sich auf dem Gebiet der Erforschung der benignen Prostatahyperplasie, deren Diagnose oder Therapie wissenschaftlich ausgezeichnet haben.

Der von der Firma GlaxoSmithKline gestiftete Preis ist mit 5.000 € dotiert. Über die Vergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Wolfgang Knipper-Preis

Dieser Preis wird in Erinnerung an den Hamburger Urologen Professor Wolfgang Knipper an urologisch tätige Pflegekräfte vergeben, die sich durch besonderes persönliches, soziales oder wissenschaftliches Engagement in der urologischen Fort- und Weiterbildung für das Pflege- und Assistenzpersonal ausgezeichnet haben.

Der von der Firma Fresenius-Kabi gestiftete Preis ist mit 3.000 € dotiert und wird auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie überreicht. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Alexander von Lichtenberg-Preis

Dieser Preis wird zur Erinnerung an den Pionier der deutschen Urologie und Mitentwickler der Ausscheidungs-Urographie vergeben. Er wird für besondere Verdienste und Leistungen im Bereich der niedergelassenen und ambulanten Urologie vergeben.

Der von der Firma Takeda Pharma gestiftete Preis ist mit 5.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Ein Formblatt für die Bewerbungsunterlagen kann unter folgender Email angefordert werden:

potempa@mp-kommunikation.com

Deadline: **entnehmen Sie bitte dem Formblatt**

Medienpreis Urologie 2015

Breite Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Anliegen der Deutschen Gesellschaft für Urologie, die daher zum zweiten Mal den „Medienpreis Urologie“ ausschreibt.

Den mit 2.500 € dotierten Preis gibt es für die journalistische Arbeit, die ein urologisch relevantes Thema am besten transportiert, um eine möglichst breite Öffentlichkeit laienverständlich zu erreichen und auf der Basis seriöser Informationen aufzuklären. Wettbewerbsbeiträge müssen zwischen 01.01. und 15.07.2015 in einem deutschsprachigen Publikumsmedium - egal ob Print, online, Radio oder TV - veröffentlicht worden sein. Die Bewertung der Arbeiten wird von einer Jury aus Urologen und Journalisten vorgenommen. Verliehen wird der Preis im Rahmen des 67. DGU-Kongresses, vom 23.-26.09.2015 in Hamburg.

Als urologisch relevante Themen werden für den DGU-Medienpreis nicht nur die vielfältigen urologischen Erkrankungen von Kindern, Frauen und Männern sowie deren Diagnostik und Therapie betrachtet. Ebenso gefragt sind Beiträge über Prävention, Männergesundheit, Fertilitätserhalt, Früherkennungsuntersuchungen, Lebendnierenpenden oder Beschneidung von Jungen.

Bewerbungen werden mit Angabe der Kontaktdaten zur Autorenschaft sowie des Datums der Veröffentlichung oder der Ausstrahlung online oder postalisch erbeten.

Deadline: **31. Juli 2015**

Weitere Informationen:

info@wahlers-pr.de

Publikationspreis für Andrologie des Arbeitskreises Andrologie

Der Ak Andrologie der Deutschen Gesellschaft für Urologie schreibt einen von der Jenapharm GmbH & Co. KG gestifteten Publikationspreis über 2.000 € für das Jahr 2015 aus.

Bewerben können sich um diesen Preis Wissenschaftler/-innen der Human- und Veterinärmedizin sowie der Naturwissenschaften aus den Forschungsgebieten der Andrologie.

Bewerber/Bewerberinnen um den Publikationspreis Andrologie müssen im laufenden Jahr 2015 oder im Vorjahr 2014 in einem *PubMed*-gelisteten Journal eine Originalarbeit (peer-reviewed) zu einem Themenfeld der Andrologie - z.B. Hypogonadismus, Männergesundheit, Erektionsstörungen - publiziert oder zur Publikation angenommen (Nachweis ist zu erbringen) haben.

Der Preis wird im Rahmen des 67. DGU-Kongresses, vom 23.-26.09.2015 in Hamburg durch einen Vertreter des AKA und der Fa. Jenapharm GmbH & Co. KG verliehen.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:
preise@dgu.de

oder postalisch an die
Geschäftsstelle der DGU, Uerdinger
Straße 64, 40474 Düsseldorf

Deadline: **10. August 2015**

EU

Horizont 2020

Seit 22. Juli 2014 ist das Arbeitsprogramm 2014/2015 aktualisiert und im Teilnehmerportal sichtbar. In den entsprechenden Teilen des Arbeitsprogramms werden z.B. auch die Fristen für die Calls 2015 angegeben.

Alle Informationen zu geöffneten Ausschreibungen, Struktur, Antrags- und Begutachtungsverfahren oder relevanten Veranstaltungen sowie Kontakten zu Beratungs- und Nationalen Kontaktstellen (NKS) finden Sie im Teilnehmerportal des Arbeitsprogramms 2014/2015 auf der Seite <http://www.horizont2020.de>.

Für eine erste Orientierung und allgemeine Fragen zum Programm steht auch eine Hotline zur Verfügung:

Tel: 0228 – 3821 2020

E-Mail h2020@dlr.de

Weitere Informationen:

- Ausschreibungen auf dem Participant Portal der Europäischen Kommission:
<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/index.html>
- Aktualisiertes Teilnehmerportal:
http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-work-programmes-2014-15
- Deutsches Portal zu Horizont 2020:
<http://www.horizont2020.de>
- Vorlagen für Antragsdokumente:
http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-call_ptef-pt

Allgemeine Hinweise zu den ERC-Ausschreibungen 2015

Das Arbeitsprogramm des ERC für 2015 ist seit 23. Juli 2014 veröffentlicht. Für 2015 sind erneut die Ausschreibungen der Starting-, Consolidator-, Advanced- und Proof of Concept-Grants vorgesehen. Insgesamt stehen für 2015 knapp 1,7 Mrd. € zur Förderung exzellenter Wissenschaftler/innen und ihrer Projekte zur Verfügung. Für die Gestaltung und Ausschreibung der einjährigen Arbeitsprogramme des ERC zeichnet der ERC-Scientific-Council verantwortlich.

Bei der Ausgestaltung der Förderschemen und der Budgetverteilung gibt es Änderungen gegenüber dem Vorjahr:

- Stichtag für die Berechnung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)
Die Berechnung des Zeitfensters richtet sich nun nach einem festen Stichtag und nicht mehr nach dem Datum der jeweiligen Ausschreibung. Für die nächsten Starting- und Consolidator-Grant-Ausschreibungen, die im Oktober/November 2014 veröffentlicht sind, gilt dann der 01. Januar 2015 als einheitlicher Stichtag.
- Ausweitung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)
Um das Zeitfenster auszuweiten, gibt es in 2015 keine maximale Begrenzung mehr. Zuvor konnten maximal 4½ weitere Jahre z.B. für die Geburt von Kindern, klinische Ausbildung etc. angerechnet werden. Die Erkrankung und Pflege enger Angehöriger gilt nun auch als möglicher Ausnahmegrund.
- Time Commitment
Für die Consolidator Grants wird nun ein Zeiteinsatz von mindestens 40 % der Arbeitszeit des Principal Investigators (früher 50 %) auf dem

ERC-Projekt gefordert. Bei Starting Grants sind es wie bisher 50 % und bei den Advanced Grants 30 %.

- Proof of Concept
Das Budget der nächsten Proof-of-Concept-Ausschreibung wurde auf 20 Mio. € angehoben und es gibt zukünftig drei statt zwei Deadlines jährlich.
- Budgetverteilung
Für die wissenschaftlichen "Domains" (Physical Sciences and Engineering, Life Sciences und Social Sciences and Humanities) gibt es nun keinen vorab festgelegten Budgetanteil mehr. Stattdessen werden die Budgets nach Antragszahlen für die jeweiligen Panels vergeben.
Die Budgetverteilung zwischen den Förderschemen wurde für 2015 nach den Erfahrungswerten der letzten Ausschreibung angepasst:
 - Starting Grants: 430 Mio. €
 - Consolidator Grants: 585 Mio. €
 - Advanced Grants: 630 Mio. €
 - Proof of Concept Grants: 20 Mio. €.

Die ERC-Ausschreibungen 2015 im Einzelnen:

- **Starting Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 2-7 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 430 Mio. €
Projektförderung: max. 1,5 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **beendet (nächste vsl. 2016)**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-stg.htm>

- **Consolidator Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 7-12 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 585 Mio. €
Projektförderung: max. 2,0 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **beendet (nächste vsl. 2016)**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-consolidator-grants.htm>

- **Proof of Concept Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen, die in der Vergangenheit bereits ein ERC-Grant erworben haben

Gesamt-Budget des Calls: 20 Mio. €
Projektförderung: max. 150 T. € über max. 18 Monate

Deadline: **beendet (nächste vsl. 2016)**

Links: <http://www.eubuero.de/erc-proof.htm>

- **Advanced Grants:**

Zielgruppe: etablierte Wissenschaftler/innen mit 10-jähriger exzellenter Forschung

Gesamt-Budget des Calls: 630 Mio. €
Projektförderung: max. 2,5 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **02. Juni 2015**, 17 h

Link: <http://www.eubuero.de/erc-adg.htm>

Weitere Informationen zum ERC:

http://erc.europa.eu/sites/default/files/document/file/ERC_Work_Programme_2015.pdf

<http://www.eubuero.de/erc-aktuelles.htm>

Neue Regeln für ERC-Projektverlängerungen

Die Regeln für die Verlängerung eines laufenden ERC-Projektes werden seit 30.06.2014 verschärft. Die European Research Council Executive Agency (ERCEA) hat am 02.06.2014 in einer Mitteilung an alle ERC-Geförderten und deren Gasteinrichtungen darauf hingewiesen, dass die bisherigen Regeln zur Projektverlängerung aufgrund neuer Bestimmungen unter Horizont 2020 und des hohen Verwaltungsaufwands ergänzt werden. Anträge auf Verlängerung des Projektes müssen wissenschaftlich begründet sein und werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Ein Projekt kann um maximal 12 Monate verlängert werden; der Antrag kann nicht vor dem „Mid-Term Report“ und nicht später als 6 Monate vor Projektende eingereicht werden. Nachträgliche Verlängerungen sind nicht möglich. Folgende Verlängerungsanträge werden nicht mehr akzeptiert:

- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nur der Gasteinrichtung zugutekommen
- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nicht in der „Description of Work (DoW)“ vorgesehen waren
- auf Verlängerung wegen fehlerhaftem Projektmanagement, z.B. Verzögerungen im Projektablauf durch verspätete Personalrekrutierung oder Verwaltungshürden.

Die neuen Regeln sind auch auf der Website des ERC in den FAQ veröffentlicht.

Neben allgemeinen Hinweisen findet man dort auch strukturierte Informationen zu Rahmenbedingungen und Antragsberechtigungen, zu Antragstellung und Projektplanung sowie zu Evaluierung und Grant-Management.

Link: <http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

EU-Seminar „Von der Idee zum Projektantrag“

In diesem zweitägigen Seminar werden die Teilnehmer/innen Schritt für Schritt mit den einzelnen Phasen eines erfolgreichen Projektantrages vertraut gemacht.

In Vorträgen und Praxisübungen wird eine effiziente Konzeption von Projektanträgen trainiert:

- Zeitfaktor: Wichtige Vorüberlegungen
- Wie entwickle ich aus meiner Idee ein perfektes Konzept?
- Antragsprache – Antragsprosa: Einige Schreibtipp
- Wo und wie finde ich Partner und wie binde ich diese in ein Konsortium ein?
- Wie erstelle ich einen Zeit- und Phasenplan für mein Projekt?
- Wie gehe ich mit Formularen und der dazugehörigen Bürokratie um?
- Wie gehe ich grundsätzlich an eine Projektkalkulation heran und welche Vorüberlegungen müssen für einen Finanzplan getroffen werden?

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

22.-23. Juni 2015 in Berlin

26.-27. Oktober 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309_read-36172/

EU-Seminar „Horizont 2020 für Einsteigerinnen und Einsteiger“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der eintägigen Veranstaltung die allgemeinen Strukturen, Ziele und Inhalte des neuen Rahmenprogramms kennen. Es werden ebenfalls Basisinformationen zu den Beteiligungsregeln vermittelt und verschiedene Aspekte der Antragsvorbereitung werden behandelt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

16. Juni 2015 in Bonn-Oberkassel

09. September 2015 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

EU-Seminar „Horizont 2020 für Antragstellende“

Die zweitägige Veranstaltung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen, die eine Antragsbeteiligung planen. Erste Grundkenntnisse zu Horizont 2020 werden vorausgesetzt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

20.-21. Oktober 2015 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

EU-Seminar „Good English for Successful Proposals“

Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung bei der EU. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars wird die Abfassung von Texten in englischer Sprache für die Antragstellung in Förderprogrammen der Europäischen Union (Horizont 2020) vermittelt. Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

03. November 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064_read-35673/

EU-Seminar „Good English for Research Administrators“

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen die notwendige Praxis und Stilsicherheit zu vermitteln, die zur Abwicklung eines Projekts notwendig ist. Neben den wichtigsten Begrifflichkeiten und Redewendungen in der schriftlichen Kommunikation wird vor allem der sichere Umgang mit projektbezogenen E-Mails geübt. Die Seminarsprache ist Englisch. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

04. November 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549_read-36488/

EU-Seminar „Einstieg ins EU- Projektmanagement“

Sie benötigen einen Einblick in die Welt des Projektmanagements und haben noch keinerlei Vorkenntnisse? Dann ist dieses Seminar ideal. An diesem "Schnuppertag" zum Management von Projekten aller Art lernen Sie die Theorie kennen und vertiefen das Erlernete in praktischen Übungen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

15. Juni 2015 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027_read-37251/

EU-Seminar „EU-Projektmanagement für Einsteiger/innen“

Das eintägige Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Phasen des Projektmanagements, von der Projektvorbereitung bis hin zum Projektabschluss. Es werden Instrumente des Projektmanagements vorgestellt. Die Veranstaltung wendet sich an Wissenschaftler/innen mit wenig oder geringer Erfahrung im Projektmanagement, die die Absicht haben, ein EU-Projekt zu leiten oder sich an einem EU-Projekt zu beteiligen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

TBA

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8209/14072_read-35678/

EU-Seminar “EU-Projektmanagement”

Mit diesem Seminar spricht die EU-Kommission Wissenschaftler/innen an, die selber EU-Projekte managen. Das Seminar verbindet theoretische Aspekte des Projektmanagements mit Übungen zur praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag. Dabei werden alle Arbeitsschritte von der Projektinitiierung über die Projektdurchführung bis zum Projektabschluss thematisiert. Zudem werden aktuelle Herausforderungen aus der Arbeitspraxis diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

TBA

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8210/14073_read-35679/

EU-Seminar Projektmanagement für Administrator/innen

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Arbeitsschritte des Managements von EU-Projekten von der Projektinitiierung bis zum Projektabschluss. Es werden Managementstrukturen eines Konsortialvertrages und des Berichtswesens aus der Perspektive der administrativen Begleitung thematisiert. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

25. Juni 2015 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8212/14076_read-35683/

Wie werden bei EU-Anträgen Personalsätze kalkuliert?

Der Principal Investigator wie auch sein Team können ihre Personalkosten, die aus dem Projekt entstanden sind, abrechnen. Abrechenbar sind die Arbeitgeberbruttokosten, inklusive Sozial-, Renten- und Krankenversicherungsbeiträge. Erstattungsfähig sind auch Zusatzleistungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld, 13. Monatsgehalt, Gefahren- oder Nachtzulage - soweit diese arbeits- oder tarifvertraglich vereinbart sind, auf objektiven Kriterien basieren, nicht im Ermessen des Arbeitgebers stehen, Gehaltsbestandteil und nicht an ein bestimmtes Projekt gebunden sind. Dies sollte bereits bei der Budgetkalkulation in der Antragstellung berücksichtigt werden.

Weitere FAQs finden Sie im Bereich "Schon Gewusst?":

<http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

Handbuch zur Einreichung von Anträgen in Horizont 2020

Die Europäische Kommission hat ein neues Handbuch zur Einreichung von Projektanträgen unter dem Rahmenprogramm Horizont 2020 veröffentlicht, in dem die einzelnen Schritte von der Auswahl der Ausschreibung bis zur elektronischen Abgabe der Anträge anhand von Screenshots erläutert werden.

Link zum Handbuch:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/support/sep_usermanual.pdf

Weitere Drittmittel und Preise

Innovationspreis 2015 der Deutschen Hochschulmedizin

Zur Stärkung der Forschung in der Universitätsmedizin am Wissenschaftsstandort Deutschland verleiht der Deutsche Hochschulmedizin e.V. auf dem Innovationskongress jährlich den Innovationspreis an Nachwuchswissenschaftler.

Der Forschungspreis richtet sich an wissenschaftliche Arbeiten aus allen Bereichen der Universitätsmedizin: Es sollen Innovationen aus der

- Grundlagenforschung
- klinischen Forschung und
- der translationalen Forschung

ausgezeichnet und gefördert werden. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage einer in den Jahren 2012 bis 2015 veröffentlichten Arbeit. Die eingesandten Arbeiten werden zur Begutachtung einer Jury vorgelegt. Danach entscheidet der Beirat des XI. Innovationskongresses über die Preisvergabe.

Der Innovationspreis 2015 ist mit einer Preissumme von 10.000 € dotiert. Der Preis ist teilbar. Das Preisgeld ist nicht zweckgebunden.

Deadline: **31. Juli 2015**

Weitere Informationen:

<http://www.mft-online.de/presse-standpunkte/pressemitteilungen/2015/innovationspreis-2015-der-deutschen-hochschulmedizin-ev>

Hufeland-Preis 2015 - Präventivmedizin

Seit 55 Jahren lobt die Stiftung Hufeland-Preis, in welcher sich unter anderem die Bundeärztekammer engagiert, den renommierten deutschen Präventionspreis aus.

Der Preis ist mit 20.000 € dotiert.

Die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten müssen die Präventivmedizin in Deutschland fördern

Der Preisvergabe geht ein aufwändiges Prüfverfahren durch Professoren verschiedener Fachrichtungen voraus. Über deren Vorschlag entscheidet ein Kuratorium unter Vorsitz von Prof. Dr. Erdmann.

Deadline: **31. Oktober 2015**

Weitere Informationen:

https://www.aerzteversicherung.de/site/daev/get/documents/daev/DAEV_Dokumente_und_Bilder/Unternahmen/Hufeland-Preis/Hufeland-Ausschreibung-2015.pdf

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

DFG

Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

Klinische Studien

Förderung von kontrollierten, interventionellen, prospektiven Studien zu neuartigen Verfahren;
2-stufiges Antragsverfahren

Nächste Deadline für Antragskizzen:

01. Dezember 2015

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische_studien/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte (Heisenberg-Professur)

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/internationale_kooperation/

DAAD

Der Deutsche Akademische Auswahldienst vergibt Stipendien für Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland

Keine Antragsfristen

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben>

DKH

Einzelprojekte

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

Translationale Onkologie

Förderung kooperativer Krebsforschungsprojekte mit Bezug zu onkologischen Zentren, CCCs oder zum DKTK

Deadline 3. Ausschreibungsrunde: **TBA**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/ausschreibungen.html>

Klinische Studien

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

Nächste Deadline: **TBA**

<http://www.krebshilfe.de/krebs-therapiestudien.html>

Versorgungsforschung

Förderung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/versorgung.html>

Krebs-Früherkennung

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/krebs-frueherkennung.html>

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit AWMF und DKG)

Nächste Deadline: **01. September 2015**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/leitlinien-programm.html>

Mildred-Scheel - Doktoranden

1-2-semesterige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Nächste Deadline: **TBA**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-doktoranden.html>

Mildred-Scheel - Postdocs

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadline: **04. August 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-postdoktoranden.html>

Max-Eder - Nachwuchsgruppen

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadline: **04. August 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/max-eder-nachwuchsgruppen.html>

Mildred-Scheel - Professur

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: **TBA** (vgl. Januar 2016)

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-professur.html>

EUSP: European Urology Scholarships

Das EUSP ist ein Programm der European Association of Urology (EAU) und wurde bereits 1992 ins Leben gerufen. Ziel des EUSP ist die europaweite Förderung von klinischer und experimenteller Forschung sowie der wissenschaftliche Austausch von Expertisen und Wissen zwischen europäischen Urologinnen und Urologen.

Die folgenden Fördermaßnahmen der EUSP werden entweder direkt durch die EAU oder über Corporate Sponsorship-Programme finanziert. Die einjährigen Förderprogramme werden mit bis zu 40.000 € unterstützt, die dreimonatigen mit bis 4.000 €.

Laboratory Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality basic research at a leading European facility.

Clinical Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality clinical research at a leading European facility.

Clinical Visit (3 months)

A three-month program for residents or young urologists to acquire technical skills at a certified host institution in a foreign country.

Short Visit (3 weeks)

A short visit is the first step for a laboratory or clinical research scholarship. It serves to make preparations for the research project and the longer stay.

Visiting Professor Program

This grant helps hospitals without the necessary means to invite a leading academic urologist to visit for four days and give lectures, courses and seminars.

Die Förderprogramme bieten eine exzellente Chance für einen europäischen Wissenschaftstransfer. Zur Steigerung der Attraktivität wurde zusätzlich im letzten Jahr ein EUSP Programm aufgelegt, durch das - neben dem normalen Volumen - den sechs großen europäischen Fachgesellschaften die Möglichkeit gegeben wird, jeweils ein einjähriges Stipendium zu erhalten, welches über die nationale Gesellschaft bei der EUSP zur Begutachtung eingereicht werden muss. D.h. Stipendiumsanhträge aus Deutschland werden über die DGU eingereicht.

Abschließend sei erwähnt, dass alle Stipendien nur durch die EUSP und unter der Voraussetzung, dass die Anträge qualitativ den Anforderungen entsprechen, bewilligt werden können.

Nächste Deadline: **01. September 2015**

Danach: **01. Januar 2016**

Weitere Informationen:

<http://www.uroweb.org/education/eusp/programmes/>

Wilhelm Sander-Stiftung

Stiftungszweck ist die Förderung der medizinischen Forschung. Der Schwerpunkt der Förderung liegt ausschließlich auf der Krebsforschung. Die gemeinnützige Wilhelm Sander-Stiftung hat seit ihrer Gründung über 190 Mio. € für Projekte der klinischen und klinisch-experimentellen Forschung bewilligt, womit ihr in Deutschland eine herausragende Bedeutung bei der Unterstützung innovativer Forschung außerhalb der staatlichen Förderung zukommt.

Unterstützt werden Forschungsprojekte aus dem Bereich der Humanmedizin mit Schwerpunkt Krebsforschung. Beantragt werden können Sach-, Personal- und Reisemittel. Die Förderung durch die Wilhelm Sander-Stiftung ist beschränkt auf Deutschland und die Schweiz.

Potenzielle Antragsteller werden gebeten, zunächst mit einer Voranfrage zu klären, ob ihr geplantes Forschungsprojekt für das aktuelle Förderspektrum der Wilhelm Sander-Stiftung geeignet ist. Die Voranfrage ist per E-Mail an folgende Adresse zu richten: stiftungsbuero@sanst.de

Leitfaden, Richtlinien und Formulare für eine Antragstellung sind der Homepage der Wilhelm Sander-Stiftung zu entnehmen. Nach Antragstellung entscheidet ein Begutachtungsverfahren über eine Bewilligung.

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:
www.sanst.de

Leopoldina

Postdoc-Stipendium

Zielgruppe des Programms sind Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachgebieten, die bereits ein eigenständiges Forschungsprofil erkennen lassen. Bei bewilligter Förderung führen sie über 1-2 Jahre eigenständige Projekte an den renommiertesten Forschungsstätten ihrer Disziplinen im Ausland durch. Ziel des Programms ist, dass die Stipendiaten nach Ablauf des Förderzeitraums in ihr Heimatland zurückkehren und ihre erworbene Qualifikation in den Wissenschaftsstandort einbringen.

Eine Bewerbung kann max. 7 Jahre nach Abschluss der Promotion erfolgen. Bewerber müssen ein eigenständiges Forschungsprofil aufweisen und durch exzellente Leistungen ausgezeichnet sein.

Es soll eine weitgehende finanzielle Unabhängigkeit vom Gastgeber erzielt werden. Die Förderung beinhaltet ein personengebundenes, individuelles Vollstipendium. Dieses enthält ein Grundstipendium (in Anlehnung an DFG-Postdoc-Stipendien), ggf. Zuschläge (nach Familienstand und Gastort), sowie einen monatlichen Etat für Sach- und Verbrauchsmittel (Reisekosten, Laborbedarf etc.). Darüber hinausgehende Kosten müssen zusammen mit der Antragstellung separat aufgelistet und beantragt werden.

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:
<http://www.leopoldina.org/de/foerderung/das-leopoldina-foerderprogramm/leopoldina-postdoc-stipendium/>

Alexander von Humboldt-Stiftung

Feodor Lynen-Forschungsstipendien für Postdocs und Senior-Scientists

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Postdocs haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 24 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen.

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Senior Scientists haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 18 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen. Das Stipendium kann flexibel in bis zu drei Aufenthalte innerhalb von drei Jahren aufgeteilt werden.

Für beide Stipendien gilt, dass der Gastgeber ein von der Humboldt-Stiftung bereits geförderter Wissenschaftler im Ausland sein muss. Bei der Finanzierung des Forschungsstipendiums strebt die Humboldt-Stiftung eine Beteiligung des Gastgebers an (bis zu einem Drittel des Gesamtstipendiumbetrags).

keine Antragsfristen; Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-postdoc.html>

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-erfahren.html>

Forschungspreise für Spitzenwissenschaftler aus Deutschland

Spitzenwissenschaftler aus Deutschland können mit Preisen von Partnerorganisationen der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgezeichnet werden. Hierbei müssen ausländische Wissenschaftler, die einen Fachkollegen aus Deutschland für einen Forschungspreis vorschlagen möchten, dies im Rahmen der entsprechenden Programme der jeweiligen Partnerorganisation in ihrem Land tun. Die Adressen der Partnerorganisationen sind unter folgender Adresse abrufbar:

http://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F16243/adressen_ausl_partnerorganisationen.pdf

Die jeweiligen Partnerorganisationen sind von der Humboldt-Stiftung unabhängig in der Ausgestaltung der Auswahlverfahren und in der Entscheidung über die Preisvergabe. In der Regel ist mit der Preissumme eine Einladung bis zu einem Jahr zur Forschung im Gastland verbunden, die in mehreren Etappen durchgeführt werden kann.

Da sich die Nominierungsabläufe und Regularien von Land zu Land unterscheiden, sollte der Nominierende die Partnerorganisation zuvor kontaktieren.

Mit folgenden Ländern existieren Abkommen über Forschungspreise: Belgien, Brasilien, Canada, Chile, Indien, Israel, Finnland, Frankreich, Japan, Korea, Neuseeland, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien, Südafrika, Taiwan, Ungarn

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/wissenschaftler-aus-deutschland-preis.html>

Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative

Berufungsmittel für medizinische Spitzenforscher aus dem Ausland

Die Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative (EKFS) unterstützt in Zusammenarbeit mit der German Scholars Organization (GSO) deutsche Universitäten bei der Berufung medizinischer Spitzenforscher aus dem Ausland auf W2-/W3-Professuren mit insgesamt 1,5 Mio EURO. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gewinnung derjenigen Mediziner, die sich im Ausland um die produktive Verbindung von klinischer Tätigkeit und hochrangiger, Mechanismenorientierter Forschung verdient gemacht haben. Sie sollen ihr im Ausland erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen als „Brückenbauer“ zwischen Forschung und Klinik an Deutschlands Universitäten einsetzen und damit zum Fortschritt der klinisch orientierten medizinischen Forschung in Deutschland beitragen.

Berufungen von herausragenden Medizinern, die zum Zeitpunkt der Ruferteilung an einer ausländischen Hochschule tätig sind, können im Rahmen der Initiative mit bis zu 100.000 EURO pro Professur gefördert werden. Entscheidend ist dabei, dass die Mittel von der Universität flexibel beantragt werden können, um den Bedürfnissen des jeweiligen Kandidaten zu entsprechen und ihm ein konkurrenzfähiges Berufsangebot vorlegen zu können.

Antragsvoraussetzungen:

- Antragsberechtigt sind private und öffentliche Universitäten in Deutschland. Bei gemeinsamen

Berufungen können auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen an der Bewerbung beteiligt sein.

- Förderfähig sind alle Fächer der klinisch orientierten medizinischen Forschung.
- Bei der Ausschreibung muss es sich um eine unbefristet zu besetzende W2-/W3-Professur handeln.
- Der zu berufende Kandidat muss vor der Berufung mindestens zwei Jahre im Ausland (d.h. außerhalb Deutschlands) wissenschaftlich tätig gewesen sein.
- Das Programm ist offen für Forscher aller Nationalitäten, d.h. auch für deutsche Rückkehrer.
- Die Antragsstellung kann nur dann erfolgen, wenn ein Ruf erteilt, aber vom Kandidaten noch nicht angenommen wurde.
- Nimmt der Kandidat den Ruf an, bevor eine Förderentscheidung getroffen wurde, ist eine Förderung nicht mehr möglich.

Antragsprozess:

- Anträge auf Förderung sind nicht an bestimmte Fristen gebunden und können jederzeit gestellt werden. Antragsteller ist jeweils die Universitätsleitung.
- Anträge sind auf dem Postweg einzureichen. Bitte verwenden Sie hierzu die GSO-Formulare.
- Jeder Antrag wird von einer festen Auswahlkommission unter Einbeziehung eines externen Fachgutachters geprüft und in einer Einzelfallbetrachtung zeitnah entschieden.

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

http://www.gsonet.org/ge/support_ekfs.php

Meldungen

Neues Gen als eine Ursache für männliche Unfruchtbarkeit identifiziert

Bei mindestens einem Drittel der ungewollt kinderlosen Paare in Deutschland liegt die Ursache beim Mann. Meist funktioniert seine Spermienbildung nicht richtig. Ein Team aus Forschern der Universität Münster hat nun gemeinsam mit Kollegen der Universität Pittsburgh (USA) und der Akademie der Wissenschaften in Poznan (Polen) einen Gendefekt als eine der Ursachen für diese Fehlfunktion identifiziert.

Mutationen im Gen TEX11 wurden von den Wissenschaftlern bei deutschen und ebenso bei amerikanischen Männern nachgewiesen, die ungewollt kinderlos sind. Bei der Mehrzahl der untersuchten Männer lag in den Hoden eine Störung der Meiose vor, genauer gesagt ein Meiosearrest. Verantwortlich dafür sind Mutationen im TEX11-Gen, die dazu führen, dass bei den betroffenen Männern das Ejakulat keine Spermien enthält und sie somit unfruchtbar sind. Diese Mutationen konnte das Forscherteam, dem neben Tüttelmann und Dr. Albrecht Röpke aus der Humangenetik auch Prof. Stefan Schlatt, Prof. Sabine Kliesch und Dr. Birgit Westernströer vom Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie (CeRA) der Uni Münster angehörten, nun erstmals als Ursache für männliche Infertilität nachweisen.

Möglich wurde die Entdeckung dieser Genmutation durch die Anwendung der

Array-CGH. Dabei wurde das X-Chromosom hochauflösend analysiert und kleine Stückverluste des TEX11-Gens konnten bei zwei der betroffenen Männern identifiziert werden. Auch bei weiteren unfruchtbaren Patienten ließen sich dann Punktmutationen mittels einer Sequenzuntersuchung im TEX11-Gen nachweisen. Dafür untersuchten die münsterschen Forscher 240 Patienten und ihre Kollegen vom Department of Obstetrics, Gynecology and Reproductive Sciences in Pittsburgh 49; anschließend wurden die Ergebnisse verglichen. Bei gesunden Männern mit normaler Spermienzahl fanden sich keine Mutationen im TEX11-Gen. Dass die Ursache für ihre Unfruchtbarkeit so eindeutig geklärt werden konnte, verschafft den betroffenen Männern zumindest Klarheit - auch wenn es für sie derzeit noch keine Therapie gibt und die Paare nur auf künstliche Befruchtung setzen können.

Seit 2013 läuft das internationale Projekt, unter anderem gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Das Team ist trotz der nun veröffentlichten herausragenden Erkenntnisse noch nicht am Ende seiner gemeinsamen Forschungen angelangt: Z.B. wollen die Forscher noch feststellen, ob ihre Ergebnisse durch eine etwaige Vererbbarkeit auch Bedeutung für die Nachkommen der betroffenen Männer haben. Zunächst freuen sich die Wissenschaftler aber über die Würdigung ihrer Studie im New England Journal of Medicine.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25970010>

Bakterien aktivieren Immunsystem gegen Krebs

Bereits vor rund 150 Jahren beobachteten Mediziner einen positiven Einfluss von bakteriellen Infektionen auf Krebspatienten. Trotz vieler Fortschritte in den letzten Jahrzehnten blieb der große Durchbruch dieses Therapieansatzes noch aus. Ungeklärt war bislang, wie genau die Bakterien gegen den Tumor wirken und was die Rolle des Immunsystems in diesem komplexen Gefüge ist. Forschern am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig ist es jetzt gelungen, dies genauer zu beleuchten.

Die Forscher interessierte in dieser Studie weniger, wie die Bakterien gegen den Tumor wirken, sondern wie das Immunsystem daran beteiligt ist. So konnten die Forscher die T-Zellen als entscheidenden und unerlässlichen Zelltyp für die Tumorbekämpfung im murinen Modell identifizieren. Alle anderen in Frage kommenden Zellen des Immunsystems konnten dagegen ausgeschlossen werden. Die Wissenschaftler stellten weiter fest, dass die Bakterien selbst eine viel geringere Rolle spielen, als bisher angenommen. Sie leisten lediglich Starthilfe für die körpereigene Abwehr: Die Infektion löst eine Immunreaktion aus, bei der der Botenstoff TNF-alpha freigesetzt wird. Dadurch werden im Tumor Blutgefäße zerstört und er stirbt teilweise ab. Außerdem werden gegen den Tumor gerichtete T-Zellen aktiviert, die bereits vor der Infektion vorhanden waren, sich aber in einem Ruhezustand befanden. Getrieben durch die Bakterien greifen diese dann gezielt den restlichen Tumor an und können ihn sogar komplett auflösen.

Geheilte Mäuse entwickelten dadurch eine spezifische Immunität gegen die Tumorzellen. Kam es also erneut zu der Entwicklung desselben Tumors, wie durch Metastasierung, wurden diese Metastasen ebenfalls abgestoßen. Neben den zytotoxischen T-Zellen waren überraschenderweise auch T-Helferzellen allein in der Lage, Tumore zu zerstören. Normalerweise haben diese T-Zellen nur eine Vermittlerrolle zwischen T- und B-Zell-Systemen, und greifen nicht aktiv Zellen an.

Die Wissenschaftler konnten erstmals genauer zeigen, welchen Beitrag das Immunsystem in der Bakterienvermittelten Tumorthherapie leistet und dass sich ein wirkungsvolles immunologisches Gedächtnis ausbildet. Das bessere Verständnis kann helfen, die Therapie zu verbessern und bringt die Forscher einen Schritt näher an ihr Ziel, diese eines Tages beim Menschen anwenden zu können.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25868911>

Aromatische Heterozyklen: Neue Wirkstoffe gegen Tumore?

Wissenschaftler des Pharmazeutischen Instituts der Universität Kiel haben chemische Verbindungen entwickelt, die starke Wirkungen gegen Tumore zeigen. Diese aromatischen Heterozyklen sind zudem einfach und effizient herzustellen.

Erste Tests mit einer der in Kiel entwickelten chemischen Strukturen wurden im US-amerikanischen National Cancer Institutes in Bethesda an 60 unterschiedlichen Tumorzelllinien durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass die Kieler Strukturen ähnlich wirksam das Wachstum von Tumoren hemmten, wie bereits zugelassene Krebsmedikamente - oder diese sogar noch in ihrer Wirksamkeit übertrafen.

Im Vergleich mit anderen Methoden, die vergleichbare Stoffe erzeugen, hat die in Kiel entwickelte allerdings einen großen Vorteil: Die Verbindungsklasse ist mit der sog. „Clement und Weide Zyklisierung“ extrem einfach herzustellen. Andere Methoden sind deutlich komplexer und umfassen viele Einzelschritte. Sollte der Stoff in Zukunft als Medikament genutzt werden können, würde man auf eine viel kostengünstigere Produktion zurückgreifen können.

Ein weiterer Pluspunkt der gefundenen Methode bestehe in der hohen Veränderbarkeit der entstehenden chemischen Strukturen. So sei es möglich, an einer bestimmten Position strukturelle Variationen durchzuführen, ohne dass dabei die Herstellung komplizierter würde. Aus der Entdeckung könnten daher in Zukunft noch viele weitere Strukturklassen entwickelt werden. Man benötige als Edukte lediglich zwei Komponenten, die

praktischerweise kommerziell und günstig erhältlich seien, und setze diese in einer unkomplizierten chemischen Reaktion um.

Tests auf antitumorale Wirksamkeit verschiedener Derivate der produzierten Heterozyklen werden Gegenstand einer weiteren Publikation sein. Vor einer Anwendung einer dieser Substanzen bleibt aber noch einiges in Hinblick auf die vorklinische Entwicklung zu tun.“

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25825166>

Neues Therapiekonzept für Nierenerkrankungen entdeckt

Hannoveraner Wissenschaftler haben jüngst mit Partnern der Harvard University am Massachusetts General Hospital in Boston eine neue Therapieoption zur Behandlung chronischer Nierenerkrankungen entwickelt.

Der Wissenschaftler und Arzt der MHH-Klinik für Nieren- und Hochdruckerkrankungen Prof. Mario Schiffer erforscht Mechanismen, die zur krankhaften Ausscheidung von Eiweiß im Urin führen. Die Proteinurie betrifft Millionen von Menschen mit chronischen Nierenerkrankungen. Es ist nicht nur die Folge verschiedener Erkrankungen, sondern trägt auch zu deren Fortschreiten bis zum Organversagen bei.

Prof. Schiffer ist es nun mit seiner Arbeitsgruppe am Zebrafisch- und am Mausmodell gelungen, einen zentralen Mechanismus in der Niere aufzuklären, der eine neue Zielstruktur für Medikamente darstellt. Bei diesem Mechanismus wird Bis-T-23, ein Regulator des Zellskeletts, aktiviert, das für mechanische Stabilität, Bewegungen und Transporte wichtig ist. Durch diese Aktivierung regeneriert die Filterfunktion der Blut-Urinschranke, so dass nicht mehr zu viele Proteine in den Urin gelangen. Die Forscher gehen davon aus, dass vererbte und erworbene Erkrankungen, die mit einer Proteinurie einhergehen, künftig über die Beeinflussung des beschriebenen Signalweges behandelt werden können. Weitere Studien werden nun beginnen, deren Ziel die Übertragung der neuen Therapieoption auf den Menschen ist.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25962121>

Genetische Disposition entscheidend für Therapie von Kindern mit Nierenerkrankungen

Mit einer Dialyse oder Nierentransplantation endet häufig eine seltene und schwierig zu behandelnde Nierenerkrankung, die meist schon im Kindesalter auftritt. Wer an einem steroid-resistenten nephrotischen Syndrom (SRNS) leidet, scheidet über den Urin vermehrt Proteine aus, und die Nieren können schnell ihre Funktion verlieren.

Knapp 250 betroffene Kinder und Jugendliche wurden nun erstmals deutschlandweit systematisch analysiert. Gefragt wurde auch danach, welche Form dieser Erkrankung bei ihnen vorliegt: eine genetische oder nicht genetische. Genau dies stellte sich jetzt als sehr entscheidend heraus. Die Autoren dieser wegweisenden Studie von PD Dr. Anja Büscher und PD Dr. Stefanie Weber von der Klinik für Kinderheilkunde II am Universitätsklinikum Essen konnten nachweisen, dass eine intensiviertere immunsuppressive Therapie mit Cyclosporin A nur bei den Kindern ansetzt, deren Erkrankung nicht genetisch verursacht war. Meist konnte bei ihnen auch die Nierenfunktion erhalten werden. Wurde die Krankheit dagegen vererbt, war die gleiche Behandlung fast immer erfolglos, und viele dieser Kinder wurden dialysepflichtig. Da die Cyclosporin A-Therapie mit hohen Nebenwirkungen verbunden ist, kann und sollte daher bei diesen Kindern auf diese Therapie verzichtet werden.

Weitere Informationen:

UK Essen: christine.harrell@uni-due.de

Studie zu Nebenwirkungen von Prostatakarzinom-Therapien

Inkontinenz und andere Blasenstörungen gehören für PCa-Patienten zu den schlimmsten Folgen der Behandlung. Dies kam in einer Studie heraus, die die Lebensqualität mithilfe von Tests aus der ökonomischen Spieltheorie untersucht hat.

Ein Team um Montse Ferrer vom Hospital del Mar Research Institute in Barcelona hat nun das Thema Nebenwirkungen und Lebensqualität bei 580 Patienten, deren Prostatakrebs durch eine Operation, eine externe Strahlentherapie oder mit Brachytherapie behandelt wurde, mit Hilfe von Tests aus der ökonomischen Spieltheorie untersucht. Im ersten Test, dem „Time-Trade-Off“, wurden die Patienten nach der Behandlung gefragt, wie viele Jahre ihres Lebens sie dafür eintauschen würden, wenn sie die Nebenwirkungen der Therapie nicht länger ertragen müssten. Am ehesten waren dazu die operierten Patienten bereit, denen ein Leben ohne Operationsfolgen fünf Prozent der restlichen Lebenszeit wert war. Nach einer Brachytherapie waren die Patienten nur zu einer Verkürzung der Lebenszeit um drei Prozent bereit. Im zweiten Test sollten die Patienten angeben, welchen Anteil eines fiktiven Monatseinkommens von 1.000 € sie für eine Beschwerdefreiheit bezahlen würden. Die operierten Patienten gaben im Durchschnitt an, 47 € zu zahlen, während die Patienten, die eine Brachytherapie erhalten hatten, nur 31 € und die extern bestrahlten 30 € als Summe nannten. Im dritten Test wurde den Patienten eine fiktive Therapie angeboten, die die Komplikationen beseitigt, dafür aber mit einem Sterberisiko verbunden war. Patienten mit Komplikationen waren hier bereit, ein deutlich höheres Risiko einzugehen.

Insgesamt waren Patienten mit ausgeprägten Harnwegssymptomen nach einer Operation eher bereit, Geld oder Lebenszeit zu investieren oder sogar ein Lebensrisiko einzugehen, um von ihren Beschwerden befreit zu werden, als diejenigen, die durch eine der beiden Formen der Strahlentherapie behandelt worden waren. Störungen der Darmkontrolle und der Sexualfunktion wurden dagegen von allen Patienten eher akzeptiert.

Die neue Studie zeigt, dass Inkontinenz und Harnverhalt sehr stark auf die Lebensqualität einwirken und von vielen Patienten als sehr belastend empfunden werden. Die Forscher raten, dass in Aufklärungsgesprächen vor einer Behandlung gerade diese Aspekte eingehend mit den Patienten besprochen werden sollten.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25491504>

Neue Röntgentechnik verbessert Kontrast von Weichgeweben

Erkrankungen des Weichgewebes, wie Tumore, lassen sich mit normalen Röntengeräten nur schwer erkennen. Im Röntgenlicht unterscheiden sich Tumor- und gesundes Gewebe kaum. Forscher der TU München haben nun an einer kompakten Synchrotronquelle eine Technik entwickelt, die zusätzlich zur Absorption auch Phasenverschiebung und Streuung der Röntgenstrahlen misst. So werden Gewebe erkennbar, die in herkömmlichen Röntengeräten kaum sichtbar sind.

Die Wissenschaftler nutzen eine neue Art Röntgenquelle, die erst vor wenigen Jahren entwickelt wurde. Im Gegensatz zu klassischen Röntgenröhren erzeugt ein Synchrotron stark gebündelte, monochromatische Röntgenwellen. Strahlen also, die alle die gleiche Energie und Wellenlänge besitzen. Röntgenstrahlen mit solchen Eigenschaften konnten bislang nur an großen Teilchenbeschleunigern erzeugt werden. Sie besitzen einen Umfang von mindestens einem Kilometer. Im Vergleich dazu ist die Kompakt-Synchrotronquelle nur etwa so groß wie ein Auto und passt in ein normales Labor.

Monochromatische Strahlung sei viel besser geeignet, um neben der Absorption noch andere Parameter messen zu können, da sie nicht wie das breit gefächerte Spektrum normaler Röntgenröhren zu Artefakten führe, die die Bildqualität verschlechtern, meinen die Forscher am Lehrstuhl für Biomedizinische Physik. In den fokussierten Röntgenstrahl brachten die Wissenschaftler optische Gitter ein und konnten so zusätzlich zur Absorption der Röntgenstrahlen auch

kleinste Phasenverschiebungen und Streuungen der Strahlen an der Probe messen. Die erste Phasenkontrast-Tomografie an einer kompakten Synchrotronquelle.

Die mit der neuen Technik gewonnenen Phasenkontrast-, Dunkelfeld- und Absorptionsbilder ergänzen sich gegenseitig. Flüssigkeiten und Gewebe, die im Absorptionsbild klassischer Röntgenröhren nicht unterscheidbar und damit unsichtbar sind, kommen so plötzlich zum Vorschein. Der durch die neue Röntgentechnik stark verbesserte Weichteilkontrast könnte zudem helfen Tumore früher zu erkennen und eine schnelle Diagnose zu ermöglichen.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25902493>

Neue Studie zu Testosteron und Sozialverhalten

Testosteron ist bekannt für seinen Einfluss auf das Verhalten in Situationen von Konkurrenz oder Wettbewerb. Neu ist, dass das männliche Sexualhormon auch soziales Verhalten fördern soll. Den Einfluss von Testosteron auf das Sozialverhalten hat eine Gruppe der Abteilung Humanbiologie am Biozentrum Grindel der Universität Hamburg untersucht.

Bei der Studie wurden 50 männliche Fußballfans getestet, die am PC ein sogenanntes Gefangenendilemma spielen mussten. Das Gefangenendilemma wird in der Verhaltensforschung angewendet, um Altruismus in Form von kooperativem Verhalten gegenüber Egoismus zu untersuchen. Die Fußballfans spielten das Gefangenendilemma auf zweierlei Weise: Zum einen sollten sie für sich selbst Punkte sammeln. Zum anderen gab es einen Wettbewerb, bei dem sie in der Gruppe gegen Fans der anderen Vereine spielen sollten und am Ende der Verein gewann, der als Gruppe die meisten Punkte hatte – die Teilnehmer mussten also zwischen persönlichem Gewinn und dem Erfolg ihrer Gruppe abwägen. Das Verhalten der Spieler wurde in Korrelation mit ihren Testosteronspiegeln analysiert.

Die Daten zeigten, dass Testosteron bei Männern den Verzicht auf persönliche Vorteile zum Wohle der eigenen Gruppe oder eine erhöhte Kooperationsbereitschaft gegenüber eigenen Gruppenmitgliedern förderte. Dies galt vor allem in Situationen, bei denen sie sich für die eigene Gruppe einsetzen und gegen andere behaupten mussten.

Weiterlesen:

<http://journal.frontiersin.org/article/10.3389/fnins.2015.00183/full>

Sildenafil wirksam gegen Malaria

Der für Malaria verantwortliche Parasit *Plasmodium falciparum* hat einen komplizierten Entwicklungszyklus, der zum Teil im Menschen und zum Teil in der Anopheles-Mücke stattfindet. Zur Ausrottung der Malaria müssen neue Behandlungsmethoden entwickelt werden, mit denen die Übertragung des Parasiten von den infizierten Menschen auf die Mücken vermieden werden kann.

Bei Menschen entwickelt sich der Parasit in den Erythrozyten, wenn diese sich noch im Knochenmark befinden. Danach werden sie in das Blut abgegeben, wo die Mücken sie durch einen Stich aufnehmen können. Die Forscher untersuchten nun molekulare Mechanismen, durch die in den Erythrozyten die Verformbarkeit reguliert wird. Diese ist nämlich entscheidend bei der Eliminierung von Erythrozyten in der Milz: nur alte, weniger verformbare Erythrozyten können dort abgebaut werden. Es gilt einen Weg zu finden, durch den die infizierten Zellen ihre Verformbarkeit verlieren. Mit einem *in vitro*-Modell, das die Milzfiltration nachahmt, wurden pharmazeutische Substanzen identifiziert, die die Verformbarkeit von infizierten Blutkörperchen stören und diese erstarren lassen. Erstarnte infizierte Blutkörperchen wurden anschließend durch die Milzfiltration eliminiert. Sildenafil gehörte dabei zu den wirksamsten der getesteten Substanzen.

Die Entdeckung eröffnet den Weg zu einem neuen Ansatz im Kampf gegen Malaria. Als nächstes ist nun eine klinische Studie am Menschen geplant.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25951195>

UroEvidence



UroEvidence ist das Wissenstransferzentrum der Deutschen Gesellschaft für Urologie, in welchem Methoden der evidenzbasierten Medizin mit Themen der Urologie verknüpft werden.

Urologische Forschungsfragen zu Diagnostik, Therapie und Prävention werden aufbereitet und die gefundene Information wird systematisch ausgewertet, zusammengefasst und bewertet. Ziel ist der zeitnahe Wissensaustausch zwischen Forschung und Praxis um vertrauenswürdige und qualitativ hochwertige Information bereitzustellen.

Hier finden Sie aktuelle Informationen zu unseren Projekten und Publikationen. Einzelheiten können Sie unserer Homepage entnehmen.

Aktuelle Publikationen:

- Kunath F, Grobe HR, Rücker G, Motschall E, Antes G, Dahm P, Wullich B, Meerpohl JJ: **Non-steroidal antiandrogen monotherapy compared with luteinising hormone-releasing hormone agonists or surgical castration monotherapy for advanced prostate cancer**. Cochrane Database Syst Rev. 2014 Jun 30;6:CD009266.
- Schmidt S, Kunath F, Kroeger N: **[Immunotherapy for advanced renal cell cancer]**. Urologe A. 2015 May;54(5):716-20.

Aktuelle Projekte:

- Mithilfe bei der Informationsaus- und Bewertung der S3-Leitlinie zu unkomplizierten Harnwegsinfekten
- Cochrane Review: "**Degarelix versus standard androgen suppression therapy for treating advanced hormone-sensitive prostate cancer**"
- Cochrane Review: "**Partial versus radical surgical treatment for clinically localized renal masses**"
- Cochrane Review Update: "**Intravesical Bacillus Calmette-Guérin versus mitomycin C for Ta and T1 bladder cancer**"
- Cochrane Review Update: "**Early versus deferred androgen suppression for treating advanced prostate cancer**"
- Systematic Review: "**Pathohistologische und klinische Kriterien bei Primärdiagnose als Prädiktoren für ein Tumorrezidiv bei Surveillance-Patienten mit Seminom im klinischen Stadium I**"
- DGU Studienregister Evaluation: "**How complete are prostate cancer studies conducted in Germany displayed in the national trial register of the Deutsche Gesellschaft für Urologie (German Association of Urology)?** *UroEvidence in Kooperation mit DGU-Forschungsressort*"

Kontakt:

Dr. Stefanie Schmidt
schmidt@dgu.de

Weitere Informationen:

<http://www.urologenportal.de/uroevidence.html>



AuF-Ausschreibung

Arbeitsgruppe urologische Forschung sucht neues Mitglied

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie schreibt aktuell eine vakante AuF-Mitgliedschaft für eine/n klinisch tätige/n Kollegin/en aus.

Die Arbeitsgruppe urologische Forschung (AuF) ist ein Beratungs- und Koordinierungsgremium des DGU-Vorstandes, das aktiv die Kommunikation zwischen den wissenschaftlich tätigen Arbeitsgruppen vermittelt und unterstützt. Die AuF organisiert in Kooperation mit der Akademie der Deutschen Urologen verschiedene wissenschaftliche Fortbildungsmaßnahmen, veranstaltet eigene Workshops und richtet ein jährliches wissenschaftliches Symposium zu wechselnden Themenschwerpunkten aus. Ebenso zählt die Koordinierung des Eisenberger-Stipendienprogramms zu den Aufgaben der AuF. Nicht zuletzt fungiert die Arbeitsgruppe als *Think Tank*, dessen Ideen und Initiativen einer steten Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Urologie in Deutschland dienen, und die sich in neuen Projekten sowie im Aufbau von Forschungsnetzwerken innerhalb der deutschen Urologie, aber auch in Kooperation mit Nachbarfächern und -ländern niederschlagen.

Das 15-köpfige Gremium setzt sich paritätisch aus Urologen und Naturwissenschaftlern zusammen und wird ergänzt durch Berater und assoziierte Mitglieder angrenzender Disziplinen und Organisationen. Mitgliedschaften sind auf maximal zwei Amtszeiten à drei Jahre limitiert. Bewerben können sich alle promovierten Mediziner und Naturwissenschaftler, die an einer urologischen Klinik in Deutschland angestellt sind. Kandidaten werden bei durch Votum der AuF bestimmt und vom Vorstand der DGU ernannt.

Bitte richten Sie Ihre elektronische Bewerbung mit Lebenslauf, Publikations- und Drittmittelliste sowie einem Empfehlungsschreiben Ihres Klinikdirektors bis zum 31. August 2015 an: info@dgu.de.

Veranstungshinweise

Urothelkarzinom 2015: Von der Klinik ins Labor und zurück

INFORMATIONEN / ORGANISATION

PD. Dr. med. Carsten-H. Ohlmann
Universitätsklinikum des Saarlandes
Klinik für Urologie und Kinderurologie
D - 66421 Homburg/Saar
E-Mail carsten.ohlmann@uks.eu

Tagungssekretärin
Tanja Etteldorf
Telefon +49 (0)6841-16-24778
Fax +49 (0)6841-16-1724778
E-Mail tanja.etteldorf@uks.eu

VORLÄUFIGES PROGRAMM

Klinik für Urologie und Kinderurologie
in Zusammenarbeit mit:
Deutscher Forschungsverein Blasenkarzinom e.V.
Interdisziplinäre AG Blasenkarzinom der DGK

**Urothelkarzinom 2015:
von der Klinik ins Labor und zurück**

19. – 20. Juni 2015 – Wachenheim

Wissenschaft Gesundheits

Themen und Referenten

Freitag 19. Juni 2015

11:00 Uhr - 11:30 Uhr – Anknüpf.-Registrierung-Imbiss

11:30 Uhr - 11:50 Uhr

Harnblasenkarzinom – aktuelle Herausforderungen

M. Stöckle, Homburg

11:50 Uhr - ca. 15:00 Uhr (inkl. Pause)

Nicht-invasives Harnblasenkarzinom

Klassifikation des nicht-invasiven Harnblasenkarzinoms – was muss der Urologe wissen, was kann der Pathologe leisten

P. Wild, Zürich CH

Molekulare Subklassifikation von pT1G3 Tumoren und klinische Bedeutung

B. van Rijn, Amsterdam NL

Uro-basierte Marker: Was ist Standard, was ist Vision?

Ch. Schwentner, Tübingen

Warum haben es Biomarker bisher nicht in die Klinik geschafft?

S. Schmezer, Göttingen, Fom

Molekulare Analyse zur Rezidiv- bzw. Progressionsvorhersage

T. Orntoft, Aarhus DK

Überdiagnostik und Übertherapie beim NMIBC:

Bräuchen wir PDD, brauchen wir BCG?

H. Rüben, Essen

Verbessert Photodynamik doch die Prognose?

K.O. Slevin, Lübeck

Wer braucht doch BCG?

G. Thalmann, Bern CH

15:00 Uhr - ca. 16:20 Uhr (inkl. Pause)

Forschungsverbund Harnblasenkarzinom

R. Nawroth, München

Eingereichte Abstracts

16:20 Uhr - ca. 17:50 Uhr

Muskelinvasives Harnblasenkarzinom I

Subklassifikation des MIBC

A. Hartmann, Erlangen

Perioperative Chemotherapie beim MIBC

Pro neo-adjuvant: M. de Wit, Berlin - Neuklin

Pro adjuvant: M. Stöckle, Homburg

Radio-chemotherapie beim MIBC

R. Fleckau, Erlangen

Lymphadenektomie: Technik und Ausdehnung

J. L. Gschwend, München

Themen und Referenten

Samstag 20. Juni 2015

09:00 Uhr - ca. 11:00 Uhr (inkl. Pause)

Metastasiertes Harnblasenkarzinom

Metastasenreaktion beim oligo-metastasierten Urothelkarzinom

J. Lehmann, Kiel

Standard in der 1st und 2nd-line Therapie

F. v. Orp, Duisburg

Molekulare Marker für die Prognose- und Therapieentscheidung

K. Junker, Homburg

Immunologie beim Harnblasenkarzinom

F. Nöcker, München

Neue Therapieansätze beim metastasierten Harnblasenkarzinom

G. Niegisch, Düsseldorf

11:00 Uhr - ca. 12:00 Uhr

Obere Harntrakt

Diagnostik des oberen Harntrakts: Bei welchem Patienten welche Diagnostik?

S. Kriegl, Krefeld

Blasenkarzinom = Urothel-Ca des oberen Harntrakts?

R. Knüchel-Clarke, Aachen

Stadienspezifische operative Therapie des oberen Harntrakts

P. Oberl, Marburg

12:00 Uhr - ca. 13:20 Uhr

Muskelinvasives Harnblasenkarzinom II

Operative Technik:

Öffnen: P. Rader, Karlsruhe

Drahten: St. Siemer, Homburg

Tumorzellverbreitung durch das Pneumoperitoneum?

M. Saar, Homburg

Harnableitung bei der DaVinci-Zystektomie

- Intraoperativ als Standard

Contra: Ch. Harpel, Mainz

Pro: C.-H. Ohlmann, Homburg

13:20 Uhr

Schlusssatz und Ausblick

14:00 Uhr – Imbiss und Ende der Veranstaltung



PD Dr. Carsten-H. Ohlmann



Prof. Dr. Kerstin Junker



Prof. Dr. Michael Stöckle

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In den letzten Jahren hat es nur wenig spürbare Neuerungen beim Urothelkarzinom der Harnblase und des oberen Harntrakts gegeben, die Einzug in den klinischen Alltag gehalten haben. Im vergangenen Jahr sind nun wegweisende Forschungsergebnisse und neue Therapieansätze publik geworden, die das Potenzial haben, die Diagnostik und Therapie des Urothelkarzinoms im klinischen Alltag grundlegend zu verändern. Neben den Erkenntnissen zu luminalen und basalen Subtypen mit unterschiedlicher Sensitivität gegenüber Chemotherapien stellen die PD-1 und PD-L1 Inhibitoren neue hoffnungsvolle Therapieansätze dar. Zudem ist spürbar, dass das Urothelkarzinom in den Fokus vieler Forschergruppen der translationalen und Grundlagenforschung gerückt ist.

Diesen frischen Wind nehmen wir zum Anlass, das Urothelkarzinom mit einem Symposium in den Mittelpunkt zu rücken. Dazu ist es uns gelungen, neben nationalen Experten aus verschiedenen Fachdisziplinen und –Gremien auch internationale Redner zu gewinnen, um die aktuellen Entwicklungen zu präsentieren, Kontroversen zu diskutieren und neue Fragestellungen für die Zukunft aufzuzeigen.

Das Programm wird auch aus eingereichten Beiträgen zu den dargestellten Schwerpunkten gestaltet. Wir möchten Sie deshalb bitten, möglichst zahlreiche Abstracts zu allen Bereichen der klinischen und experimentellen Forschung einzureichen.

Zu diesem Austausch zwischen Klinik und Forschung in entspannter Atmosphäre und inspirierender Umgebung in Wachenheim laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen!

PD Dr. Carsten-H. Ohlmann
Leitender Oberarzt

Prof. Dr. Kerstin Junker
Leitung Labor für Molekulare und Zellbiologie

Prof. Dr. Michael Stöckle
Klinikdirektor

Allgemeine Hinweise

Veranstaltungsort

„Palais Schloss Wachenheim“
Kommerzienrat-Wagner-Straße
67157 Wachenheim



Abstractanmeldung

Abstract (max. 1 Seite A4)

Das Einreichen der Abstracts ist nur online möglich unter: www.uks.eu/urologie

Abgabeschluß: 08. Mai 2015

Die Tagungsgebühr beträgt 80,00 €

Tagungsbeginn: 19. Juni 2015 11:00 Uhr

Tagungsende: 20. Juni 2015 14:00 Uhr

Die Anmeldung zur Teilnahme ist nur online möglich unter: www.uks.eu/urologie

Anmeldeschluß: 05. Juni 2015

Hotelreservierung

Ein begrenztes Kontingent an Zimmern ist im „Steigenberger Hotel Deidesheim“ und „Kaisergarten Hotel & Spa Deidesheim“ zu Sonderkonditionen verfügbar. (Kennwort: „Blasentumoren“)

AuF-Symposium 2015



7. Symposium



Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

Biomarker in der Urologie: Von der Identifizierung bis zur klinischen Anwendung

Dresden 2015

19. bis 21. November



In Kooperation mit
der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie

<http://auf-symposium.dgu.de>



AuF-Workshops 2015

Skills für Kliniker und Naturwissenschaftler

Die Arbeitsgruppe urologische Forschung präsentiert für das Jahr 2015 ein Workshop-Programm mit neuen und bewährten Kursen und verfolgt dabei eine wichtige Frage: Wie entsteht eine klinische Studie? Wie reihen sich Idee, Studiendesign, Drittmittelwerbung, statistische Auswertung der Studiendaten und deren Publikation sinnvoll aneinander? Zu allen Aspekten bietet das kommende Programm Kurse auf höchstem Niveau mit Profis auf dem jeweiligen Gebiet.

Nächster Workshop:

CLINICAL OUTCOME RESEARCH

Statistik von der Patientenakte/Datenbank bis zur Publikation

Der bereits in den letzten Jahren erfolgreich durchgeführte und bei den Teilnehmern äußerst beliebte Workshop „Clinical Outcome Research“ arbeitet die komplette relevante Statistik zur Auswertung und Darstellung primärer und sekundärer experimenteller und klinischer Daten "mundgerecht" auf und orientiert sich dabei genau an den Bedürfnissen der teilnehmenden Urologen und urologischen Forschern. Die Teilnehmer werden Schritt für Schritt an eine publikationsfähige Dokumentation ihrer Daten herangeführt. Besonders hervorzuheben: Die Teilnehmer können ihre eigenen Datensätze zur Bearbeitung mitbringen.

Im Einzelnen werden in verschiedenen Seminar- und Praxisteilen folgende Themen bearbeitet:

- Datenformate, Datenbanken, Software (Schwerpunkt SPSS)
- Deskriptive Statistik: Visualisierung, Fehler, fehlende Werte
- Statistische Tests: Grundlagen, Vergleich zweier Gruppen
- Zusammenhangsanalyse: Korrelation, lineare und logistische Regression
- Überlebenszeitanalyse: Kaplan-Meier, Log-Rank Test, Cox Model
- Analyse genetischer Daten: Microarray, SNP, Finden relevanter Gene
- Meta-Analyse: Kombination von Studien, multizentrische Studie
- Praxisteile zu allen Punkten, inkl. Analyse mitgebrachter, eigener Datensätze

Gleichsam professionell, anschaulich und erstaunlich unterhaltsam führen die Statistiker Prof. Dr. Jörg Rahnenführer und JProf. Dr. Uwe Ligges durch diesen Kurs.

Termin: **17. bis 19. September 2015**

Ort: **Fakultät Statistik, Dortmund**

Die Leistungen unserer Workshop-Veranstaltungen umfassen mehrtägige Intensivkurse, Expertenseminare, Praktisches Arbeiten einzeln oder in Kleingruppen, Ergebnisanalysen, Kursmanuskripte und Dokumentationen sowie das Catering tagsüber und ein gemeinsames Abendessen. Alle Kurse werden durch die Akademie der Deutschen Urologen mit vsl. mehr als 20 CME-Punkten zertifiziert.

Über die Kooperation mit GeSRU Academics bieten wir allen GeSRU-Mitgliedern günstigere Konditionen an:

Workshop „Statistik“: 250 € (statt 400 €).

Die Anmeldungen zu den AuF-Workshops erfolgen online:

http://auf-workshops.dgu.de/AuF2015/anmeldeformular_workshops_auf_2015_1.php

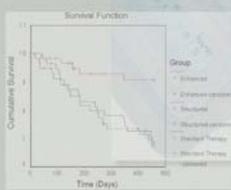
Die Workshops 2015 im Überblick:



Workshops 2015

KLINISCHE STUDIEN MIT BIOMARKERN Design & Durchführung klinischer Biomarker-Studien

Donnerstag, 07. bis Samstag, 09. Mai 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Frauke Friedrichs & Dr. Manfred Wargenau
M.A.R.C.O. – Institute for Clinical Research & Statistics



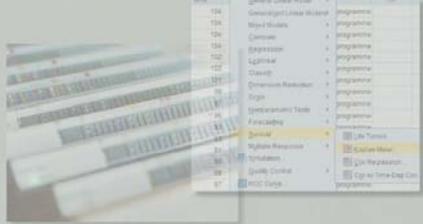
DRITTMITTELEINWERBUNG Erfolgreiche Förderanträge schreiben

Donnerstag, 11. bis Samstag, 13. Juni 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Wilma Simoleit
Förderungsberatung



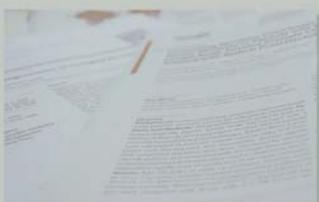
CLINICAL OUTCOME RESEARCH Statistik von der Datenbank zur Publikation

Donnerstag, 17. bis Samstag, 19. September 2015
Ort: Technische Universität Dortmund
Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & JProf. Dr. Uwe Ligges
Fakultät Statistik



SKILLS FOR MEDICAL WRITING Successful scientific publishing

Freitag, 04. bis Samstag, 05. Dezember 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Barry Drees
TRILOGY – Writing & Consulting



Info & Anmeldung
<http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer zu den Workshops 2015 mit weiteren Hinweisen:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Workshops_2015_3_web.pdf